Sumoreste bon Eugen Sfolani.

Beift Du, lieber Lefer, mas eine Probir-Flamme ift? Rein? Run, ich habe auch bis por Rurgem bie Bebeutung und bas Wefen einer folden nicht gefannt. Da hat mich ein liebenswürbiges Mädchen über bas Befen einer Brobir-Flamme aufgetlart, und ich glaube, es meinen Beitgenoffen ichulbig Bu fein, ihnen, was mich bas liebenswürdige Mabchen lehrte, mitzutheilen.

Das thue ich nun wohl am Beften, wenn ich es mit benfelben Worten fage, mit benen mich bie fleine holbe Gee belehrte; wenn auch nicht genau mit benfelben Worten - benn Dir, lieber Lefer, wird fehr bald flar werden, bag ich just ba, als ich ben werthvollen Unterricht genoß, alles andere eber fonnte, als bie Erflärungen meiner Lehrmeis fterin nachzustenographiren. Aber ungefähr tann ich Dir, lieber Lefer, boch ergablen, mas fie mir gefagt hat.

3ch befand mich nämlich vor Rurgem auf bem Landgut eines baterlichen Freundes, wo es mir gang besonders gut behagte; nicht nur, weil biefer paterliche Freund und feine liebenswürbige Gattin mich in gaftlicher Beife an ihrem Berbe aufnahmen und ich nach Bergenstuft alle Freuden bes Landle= bens in Feld und Bald, im Barten und Bart, auf ber Wiefe und auf bem Baffer auf bem febr umfangreichen Befigthum genießen und austoften tonnte, fonbern weil mir auch hierbei Rathchen, bas liebenswürdige, einzige Töchterlein bes Gutsberrn, Gefell= ichaft leiftete und bei allen Streichen, fo fich auf einem umfangreichen landlichen Befigthum von frohlichen Richtsthuern ausführen laffen, eine tunbige Lehrmeifterin und angenehme Gefellicafterin mar.

Unfangs war freilich Rathchen ichuchtern und that fo, als ob fie bon bem Gafte iber Eltern gar nichts mifjen wollte.

Und als ich bann zu ihr eines Tages fagte: "Wiffen Gie, Fraulein Rathden, Gie find gar nicht nett gu mir! Gie find gegen Undere biel liebenswürdiger!" ba antwortete fie fchnip= pifch:

"Coll ich etwa auch Ihre Probir-Flamme fein?"

"Gine Probir-Flamme? Bas ift bas?" fragte ich gurud. "Und find Gie benn ichon Jemandes Brobir-Flamme gemejen?"

"Ja, meines Betters Arthur Probir-Flamme mar ich, bes Affeffors, ber hier furg por Ihnen unfer Baft mar. Gine Woche bevor Gie tamen, reifte et

"Und beffen Probir = Flamme maren Gie, Fraulein Rathchen?"

"Jawohl, und weiter nichts!" Ad, wie haben Gie bas gemacht, Fraulein Rathchen, bas muffen Gie

mir ergahlen!" "Ja, bas will ich Ihnen erzählen, bamit Sie sehen, wie schlecht die Men-

fchen manchmal find!" "Da bin ich aber neugierig!" rief ich aus, feste mich in Pofitur - wir fagen gerabe an einem laufchigen Platchen, mo uns Riemand ftoren tonnte, und horchte auf zu ber Ergählung bes lieb-

lichen, naiven Töchterlein meines Gaftfreundes. "Dag mein Better Arthur," jo begann Rathchen, "in ber hauptstadt

mohnt, miffen Gie?" "Ja," nidte ich guftimmenb. "Und als ich mich im vorigen Winter bei meinen Bermandten in ber Sauptftadt aufhielt, ba war mein Better Urthur immer noch in Beibelberg, wo er ftubirt hat. Go tam es, bag ich ben Better noch gar nicht fannte, als er uns in diesem Jahr besuchte. Das heißt perfonlich tannte ich ihn noch nicht, fonft tannte ich ihn schon febr genau aus ber Schilberung meiner Freundin Liefe Roppel. Die hatte ich nämlich in ber Sauptstadt tennen gelernt; fie wohnt in bemfelben Saufe, wo meine Bermanbten wohnen, und als ich wieber beimtehrte, blieben wir in regelmä-Rigem Briefwechfel. Und als mein Better Arthur endlich aus Beibelberg gurudtehrte, tonnte mir Liefe nicht genug berichten, wie unausstehlich Urthur geworben fei. Balb hieß es in ihren Briefen, er icheine fich, feitbem er auf ber Universität mar, febr viel au bunten. Bon Liefe, mit ber er in feiner Jugendzeit immer zusammen gespielt hatte, wolle er, wie fie mir flagte, gar nichts mehr wiffen. Balb Hagte fie, er fige nur immer bei feinen Büchern ober mit feinen Rommilitonen und Rollegen in ber Aneipe und beachte fie taum noch. Run, bachte ich mir, als Arthur bann zu uns zu Befuch tam, ben jungen herrn wollen wir icon furiren. Und bas gelang mir

"Ra, aber wie haben Gie benn 3hren

benn auch gang gut. Es gelingt mir

nämlich immer, mas ich mir borneh-

Better Arthur turirt?" forichte ich. "Ra anfangs," fo fuhr fie fort, wollte er hier auch immer noch ftubi= ren und wollte gar nichts bon mir wiffen. Er wollte immer nur mit Bapa ausreiten und auf bie Jagb gehen, und natürlich auch in die Kreisstadt in die

"Das fah ich fo ein paar Tage mif n; bann aber nahm ich ihn mir bor. Arthur", fagte ich ju ibm, "tomm nal mit mir in ben Garten, ich muß Dir etwas fehr Wichtiges mittheilen." ier, auf biefer Bant, wo wir jest igen, habe ich ihm ben Standpunft far gemacht. "Quod non", fagte ich

eigentlich auf Deutsch beift, ich weiß aber, bag es lateinifch ift und bag Bapa immer fo feine Strafpredigten anfangt. "Quod non", fagte ich alfo gu Better Arthur, "fo geht bas nicht weiter! 3ch bin boch auch noch bier. Du thuft ja gerabe fo, als mare ich gar nicht auf ber Belt. Für bie Pferbe im Bferbestall und für bie Thiere im Balbe intereffirft Du Dich augen= fcheinlich viel mehr, als für Deine Coufine. Das geht fo nicht weiter! Die Liefe Roppel hat gang recht mit bem, mas fie mir über Dich gefchrieben

"Bas hat Liefe Roppel über mich gefdrieben?"" fragte Arthur. "Dag Du früher, bevor Du in Beibelberg warft", antwortete ich, "viel net-ter warft. Da haft Du immer mit Liefe Roppel gespielt, bift mit ihr fpagieren gegangen und haft fie auch fogar einmal gefüßt, als Du noch Ter= tianer warft - fie hat's mir felbft geftanden - und jest fiehft Du fie taum an. Aber mit mir geht bas nicht fo," fuhr ich fort. "Dich muft Du anfeben! 3ch bin Deine Roufine, und ich perlange, bag Du mir als alterer Roufin tuchtig bie Rur machft!"

"Das haben Gie alles ju Ihrem Better gefagt, Fraulein Rathchen." fragte

Ja, genau bas!"

"Und was hat er barauf gefagt?" "Er fagte barauf: "Beigt Du Roufine, Du bift ja ein gang liebes Dab-

"Ra, ba hat er boch auch Recht gehabt, Fraulein Rathchen! Und hat er Ihnen bann bie Rur gemacht?"

"Jamohl hat er mir bie Rur gemacht, nach allen Regeln ber Runft. Cogar gefüßt hat er mich; Bapa und Mama haben's erlaubt, bie fagten immer, Roufin und Roufine burfen fich tuffen, ba mare gar nichts babei. Und es mar ja auch wirflich nichts babei. Erft tonnte er gar nicht einmal tuffen! 3ch mußte es ihn erft eigentlich lehren!"

"Ich, wie haben Gie bas gemacht, Fraulein Rathchen?" forichte ich lern=

"Da, erft tugte er immer fo, als ob er Ungft hatte, er biffe mir etwas bas bei ab. Da fagte ich zu ihm: "Urthur, ach bas ift ja gar fein Rug, bas fühlt man ja taum! Du mußt bie Mugen fcbliegen, mich babei umarmen und berghaft gubruden." Ra und bas that er benn auch, und bann ging's mit einem Male gang anbers."

"Ach, wollen wir bas nicht auch pro= biren, Fraulein Rathen, vielleicht tann ich bei Ihnen auch bas Ruffen lernen," fagte ich ba.

Aber fie mehrte energisch ab. "Rein, nein," rief fie aus, "erftens find Gie boch nicht mein Better, und bann habe ich gerabe an bem einen Schüler ge=

,Weshalb benn, Fraulein Rathchen? 3ft benn 3hr Better Arthur jest bofe

mit Ihnen?"

"Rein, bofe mit mir ift er nicht," antwortete fie, "aber verlobt ift er mit Liefe Roppel. Raum mar er wieber in ber hauptftabt, ba hat er Liefe Roppel bie Rur gemacht. Gie hat mir alles haartlein geschrieben. Er fei wie um= gemanbelt, feitbem er gurudgefehrt fei, fchrieb fie. Gleich am erften Zage holte er fie jum Spagiergang ab, unter bem Borwand, er wolle ihr bon mir ergablen. Aber ergablt hat er ihr gar nichts bon mir, fonbern ihr immer nur gefagt, wie gern er fie habe. Und galant fei er gemefen, fchrieb mir Liefe Roppel. Das Cape hat er ihr getragen, genau fo wie ich's ihn gelehrt habe. Wie er's mir bie erften Tage hier trug, hat er's mir immer gang ger= briidt, wie einen Baichlappen hat er's immer gehalten. Da habe ich's ihm gezeigt, wie man's tragen muß. Unb bann hat er fie gefüßt."

"Auch genau fo, wie Gie es ihn ge-

lehrt haben." "Ja, gang genau fo! Liefe Roppel fchrieb mir, es fei ihr gang fcminbelig babei geworben bor Wonne und bor Blud. Und bann hat er fich mit ihr verlobt. Und an mich hat er geschrieben, bag er mir fein Glud berbante, benn ohne mich hatte er nie erfahren, wie fcon bas Feuer ber Liebe fei, ich fei feine liebe Probir-Flamme gemefen, an ber feine Liebesgluth fich entzundet batte, bie nun lichterloh für Liefe Roppel brenne. Und meine Freundin fchrieb mir auch, wie bantbar fie mir fei, bag ich einen fo guten Ginflug auf Arthur ausgeübt habe."

"Run, feben Gie, Fraulein Rathchen, ba tonnen Gie boch ftolg fein auf Ihre Erfolge", fagte ich. "Bwei Men= ichen haben Gie glüdlich gemacht, bie Ihnen bantbar find fürs gang Leben. Aber noch einen Menichen, mein liebes Fraulein Rathchen, fonnten Gie gludlich machen für's Leben, und auch ber würde Ihnen bantbar fein bis an feinen Tob!"

"Wen meinen Gie?" fragte Rath-

"Mich! Auch ich möchte bon Ihnen bas Ruffen lernen; auch ich möchte wiffen, wie man galant bas Cape einer Dame trägt, ohne es ju gerbruden, und auch mich follen Gie lehren, wie man einem fo lieben, guten, hubschen Mabchen, wie Sie find, bie Rur

"Ja, bamit Gie es bann auch bei ei= ner anberen nachmachen fonnen, mas Gie bei ber Probir-Flamme gelernt haben. Rein, nein, nein, nein! Ginmal Probir-Flamme gewesen und nicht

Bei biefen Worten entwand fich bas

ten und eilte bavon.

3ch habe ihr bann nach meiner eigenen, recht unvolltommenen Beife bic Rur gemacht, und wenn ich eben bis bahin auch noch nicht recht viel verftanb, fo muß meine Beife auch nicht gang ohne Wirtung gewesen fein, benn etwa vierzehn Tage fpater faß ich wieber gang allein mit Rathchen auf jenem fagte ich fo im Laufe bes Befprachs gu ihr: "Rathchen! Beigt Du noch, bier haft Du mir neulich ergablt, wie Du Deinem Better Arthur bas Ruffen gelehrt haft?"

"Ja," fagte fie gang beflommen. "Willft Du es mir nun nicht auch lebren," fragte ich weiter. "Ja", fagte fie wieber gang betlom=

"Wie war's alfo: Erft bie Mugen

ichliegen?" "Und bann umarmen," fuhr fie fort

- es flang aber gar nicht mehr be-

flommen - "und bann herzhaft zubrüden!" Und bas versuchten wir bann einige Male, und da es jedes Mal beffer ge-

lang, tonnten wir es ichlieglich fo gut, bag wir es immer wieberholen mußten, weil es uns Beiben gu gut ichmed te. Und babei merften wir gar nicht, bag es mabrendbeffen immer fpater wurde und bie Beit gum Abenbeffen längft berangerudt mar.

3m Gutshause aber mariete man ichon lange auf une, während ich noch immer bas Ruffen lernte. Und fo tam es benn, daß plöglich Rathchens Eltern uns bei unferen Ctubien überrafchten.

Und bas war mit febr recht; ba brauchte ich nicht erft zu ihnen zu geben, um bei ihnen um bie Sand ihrer Tochter anguhalten, wir fonnten uns vielmehr gleich bort auf bem lauschigen Blatchen verloben und bas thaten wir benn auch, und bie Elten gaben uns ihren Gegen.

Un meinen neuen Better Arthur aber ichrieb ich gleich anderen Tages eine Berlobungsanzeige, welche folgenben Bortlaut batte:

"Lieber Berr Better! Bestatten Gie mir icon jest, bag ich Gie fo nenne. MIS Berlobter Ihrer Coufine Rathchen, ber ich, wie ich Ihnen hiermit mittheile, feit gestern Abend bin, werbe ich ja balb bas offizielle Recht has ben, Gie fo nennen gu burfen. Und indem ich mich Ihnen als glüdlicher Brautigam vorftelle, verfehle ich nicht, Ihnen für bas Glüd, bas mir burch Rathchens Sand gutheil wirb, gu banten. Ihnen allein nämlich habe ich biefes Glud ju verbanten, benn wie mir meine liebe, fleine Braut mittheilte, hatte Sie ohne Sie niemals erfahren, wie icon bas Feuer ber Liebe fei. Gie waren ihre Probirflamme, an ber Rathchens Liebesgluth fich entzündete, bie nun, wie fie mir verficherte, lichter= lob fut mich brennt. Dies woute ich Ihnen nur mit Borten innigften Dantes und verwandtschaftlichen Grugen für Gie und Ihre liebe Braut mittheis len. Ihr ergebenfter

Otto Japte."

Dals. Bon Dstar Sorn.

Die Bagen fuhren bor, bie bas junge Paar aus ber Rirche brachten. Benige Minuten, und bie fleine Sochgeitsgesellschaft trat ein. Der Brauigam mit feinen Eltern, brei Comeftern und brei Bettern, jungen Offigie= ren, bie anberthalb Jahre fpater alle im Rrieg mit Frantreich gefallen finb. Die Beichichte, bie ich ergable, ift nämlich schon ziemlich alt, aus bem vorigen Jahrhundert, wo man noch fo naib, fo harmlos frohlich mar.

Die neubermählte Frau murbe bon ihrer jungeren Schwefter geleitet unb einer mittelalterlichen Bermenbten, Die gewiffermagen bie Rolle ber Brautmutter fpielte. Ihre Eltern waren nämlich tobt. Endlich war auch ich in ber Befellichaft. Der Brautigam war mit mir auf ber Schule gemefen, bie Braut hatte ich im Borjahre in ber befreundeten Familie ber heutigen foges nanten Brautmutter Baronin b. I tennen gelernt. Dich hatte bas geiftreiche Mabchen intereffirt. Schabe, bag fie bem Jugenbgeliebten fo treu geblieben war. "Aber ich habe noch eine jungere Co vefter," hatte fie einmal gu mir gefogi. "Dho! Ruppeln laffen wir uns nicht. 3ch fuch' mir meinen

Schat felber." Diefe jungere Schwefter tannte ich nun auch ichon heute etwa fechs 200= chen. Gie hatte bisher in Rordbeutich= land gelebt - augenblidlich befinben wir uns in München - bei einer berbeiratheten, noch älteren Schwefter, bon ber fie eben in bie banerifche Beimath gurudgetommen mar, mo bie Frühberwaiften im Saufe ber Baronin Mufnahme gefunden hatten. Dort traf ich fie eines nachmittags, ba ich mich gum Raffee angefagt hatte. Gin fleines Ufchenputtel, afchblond auch bas Saar, bleiches Befichtchen, in einem bürftigen, ichwargen Rleidchen ; bon ber Reife erichopft, ein wenig bleichfüchtelnb nein, bas ift nichts für Dich. Beben wir wieber ! 3ch tam öfter in jenes angenehme Beim, mit bem mich bergliche Freundschaft verbunden hatte, fah bas fleine Mabchen alfo öfter, und wir maren fiill freunbichaftitch ju einander, wenn wir auch wenig mehr als bie ge=

bräuchlichen Soflichteitsformeln gegen-

feitig tauschten. Gie tam und ging geraufchlos burchs Bimmer, orbnete hier

ihm - ich weiß zwar nicht, mas bas liebe Dabchen meinen weiteren Bit- und richtete bort, nahm fich um alles ber wieder leife verschwand, wie er un-Sausfegen, gewiß; es war alles fo aufgeräumt in bem Rimmer, tein Ctaubchen lag auf ber blanten Tifchplatte, und ber Frühjahrsfonnenichein - wir ichrieben April - fühlte fic orlauschigen Gartenplagen, und ba bentlich behaglich, wenn er burch bie breiten Genfterflügel hereinbringen tonnte. Run, ihr Befichtchen fah immer noch fo bleich aus feinem blonben Rahmen. Wie viel Rummer mag bas Berg barunter icon erfahren haben ! Liebesleid ? Beimathlos ? Das Chidfal ber armen Bermanbten, bie fich hier ein paar Bochen, bort ein paar Monate ; es ift überall nur gesprochene

> eine Beimath ; und fie ? Es mar eine Münchener Miethe wohnung vor 1870; die Zimmer was ren nicht groß, es ftand und faß alfo alles eng beijammen, aber es war boch gang bubich, als bie junge Frau im weißen Brauttleib jest unfere Bliidwünsche entgegennahm und ber junge Cheherr, ein angebenber Rechtsanwalt, beffen Mugen immer über bie golbene Brille hinmeg fuchten, bei jebem Schergwort vergnügt feinem neuen Glud ben Urm ftreichelte. Geine brei Gdweftern hatten bie brei Offigiere mit Beichlag belegt, ich fprach erft mit ben Eltern bes Brautigams ein Weniges, bann begrugte ich bie Baronin und tie anberen Bafte und endlich fifchte id aus einem Bintel im Sintergrund Michenbrobel

> Liebe, welche vie Mermfte findet. Ihre

beiben alteren Schweftern batten jett

Der Brautigamsvater jag bereits am Tifch, hatte einen Buterfnochen in ber Sand und faute ichmagend; bie Leutnants entfortten ein paar Schaum= weinflaschen, bie Baronin mintte mir, und ich führte meine Dame gu ihr, wo ich zwischen beiben ben beften Blag betam. Die Unberen in bunter Reihe lints und rechts bom jungen Bacre, Toafte wurden ausgebracht, und auch ich hatte meinen Gpruch gludlich begonnen. 3ch war überm Reben warm geworben, meine Blide manberten gwiichen ben beiben Schwestern umber, ber jungen Frau und ber noch jungeren Brautjungfer. Die lettere jog mit einem Dal bie weiß und roth geftreifie Tunique - fo nannte man eine Art Umbangfel ber bamals gerabe Dobe mar - über bie Chultern herauf -

Heber welche Schultern ! 3ch machte, baß ich meinen Gpeech gu Ende brachte, und in bem Durcheinander nunmehr, als alles bie Blage berlieg und mit bem gefüllten Blas in ber Sand fich begrußte, beschwichtigte ich bie Blutwelle wieber, bie mir beig bom Bergen berauf ins Beficht gefloffen mar. Dort Ctrauf nicht gegeben. ging bie Rleine gwifden ben Comage: rinnen und bem zweierlei Tuch, hm! Die brei Schwägerinnen trugen ihre Rleiber bis an ben Sals geichloffen und faben fpottifch auf bie ausgeschnittene Zaille ber Rleinen. Mein Gott, bas arme Rind hatte eben nichts anberes angugieben, als bas weiße Rleibden bom borborigen Binter, als bie Mutter noch lebte, in bem fie bamals auf bem erften und einzigen Ball ihres | berichwand, berichwand in einer Lebens getangt batte. Das batte fie fich gur Sochzeit ber Schweftern wieber fein aufgebügelt und wie neu gurecht gemacht. Seutzutage muß alles ber Rahmen machen, bas Bilb ift Rebenfache. Wir bamals tonnten uns an ber füßen Dabchenblume nicht fatt feben, bie fo uniculbsvoll in bem burf= tigen weißen Fahnchen bor uns ftanb, und alle Runft bes Coneibers hatte bod nicht bermocht, auch nur bas Minbefte gu bem Duft ber gangen Erfcheis nung hingugugeben.

Die icon boch bie Rleine eigentlich war! Bo waren meine Mugen bie gange Beit über gemefen ! Gie lebnte mit bem Ruden am Genfter, und bie Aprilfonne, Die fie mohl vergebens gu Saufe aufgesucht batte und fie nun | be ploglich bier wieber fanb, überftrablte fie in ber Freude biefes Wieberfebens mit ihrem reinften Glange. 3hr Befichtden mar leis gerothet - bom Connenichein? Bon ben paar Berlen Beins, bie fie genoffen ? Und auf ihren Bangen fagen in zwei Grubchen rechts und lints gang fleine, wingige Buttengefichten und lachten baraus hervor. Afchenbrobel war bei ber Feenpathe gemefen, fie mar wieber bie Bringeffin, und neibifch ftocherten bie brei anderen Brautjungfern um fie berum. Gben borte ich bie eine fagen : Es paßt fich abfolut nicht, bei einer Sochzeit mit ausgeschnittener Zaille gu ericheinen." Rommt alles barauf an, meine Damen ! Bum Beifpiel jest, wie icon bas mar! Bei einer rafchen Bewegung bob fich bie leichte Tunique ein wenig, und bie Conne ichien burch bas bunne Beug und gauberte fein Roth in unfagbar weichen Zonen auf bie fchimmernbe Saut biefer weißen Schultern. Bo waren meine Augen bie Bochen feither gemefen ! Go viel berudenbe Schonheit, und ich hatte nichts bavon bemertt. Aber nun !

3ch bin bis über bie Ohren verliebt, Baronin," flufterte ich, mich wieber an ben Tifch fegenb, meiner Rach=

barin gu. "Bieber einmal," lachte biefe, mit ber ich borbin Briiberichaft getrunten hatte. "Belche bon ben brei Saustochtern ift es benn?"

"Unfinn! Chau Dir nur bie Fuge an! Sier bie Cigarrentiften, und bor! erften Mai. Und am zweiten Dai gerabe wie es in Dain ber Fall mar.

... bort trippelt fie ja, mein Lebtag an, pflegte bie beiben Rinber, ein fleis hab' ich teine fleinere Fugden gefeben. nes Bichtelchen, ein ftiller Schatten, Da ift ber glaferne Bantoffel ja noch gu groß. Cag, muß es benn gerabe hörbar gefommen war - eine Art ein Bring fein, ber fie heimführt? Beift Du, ich geh birett aufs Biel. 3ch werbe heut noch um fie . .

"Um Gottes willen! Dach teine Dummheiten! Subich beicheiben und langfam, die ift nicht im Sturm gu erobern. Und - fie mag Dich gar nicht."

"Ru! Ru!"

"Ja wohl, herr ber Schöpfung! Das gerbrechliche, fleine Ding muß gar eigen angefaßt werben, wenn Du fie halten willft .

"Berbrechlich?" fagt ich mir ftill Ontel und Zante gegenfeitig gufchiden, und bachte an Die ichimmernben Goultern; fo gar zerbrechlich find bie boch nicht. Sm! Bollte bie mütterliche Freundin, bie mich febr wohl tannte. burch ihren Ginfpruch Del in bas aufflammenbe Feuer giegen? Gie mag mich nicht? Gie wird mich mohl mogen lernen.

Und ich frand auf und brangelte und ichlängelte mich burch bie Befellichaft burch. Da trat bie Rleine unter ber Thure und trat eben gurud, ins Rebengimmer. Gie bachte, ich hatte fie noch nicht gefeben und wollte einer Begegnung ausweichen. Aber gang gewiß, benn als ich ihr nachging und einen Stuhl für fie an's Tenfter gog, machte fie ein nichts weniger als einla= benbes Beficht.

Run ja! Gie hatte bas Brautbonquet ihrer Schwefter in ber Sanb unb gupfte bie einzelnen Blumen barin gu-

Baufe; ihre Blide bohrten fich in bie weißen Rofen, als wollte fie bie Butunft ber Schwefter barin le-

"Co ift es recht, mein Fraulein, bag Gie fich ber armen Blumen erbarmen. Bas haben bie Rofen gethan, bag fie jo verlaffen bier - fie lagen ja bort auf bem Bette, nicht mahr? - ber fcmachten follten ! Co, in 3hren Sanben tommen fie wieber gu neuem Leben. Schönheit ju Schönheit, fo laff' ich mir's gefallen . . .

"Gie faber Menfc!" Die Untwort

mar echt munchnerisch. Gie mar gmar für eine Fortfepung bes Gefprachs wenig ermunbernb, aber ich hatte fie wohl überhort ober that wenigstens bergleichen. "Das Brautbouquet in ber Sand einer Rrangels jungfrau, mas bebeutet bas, Frau-

"3ch weiß es nicht. Gie haben mir leib gethan, Die iconen Blumen."

"Man fagt, biejenige Brautjungfer, ber bie junge Frau ahnungslos guerft ben Straug zu halten giebt, wird bie nächfte Braut aus ber Sochzeitsgefellichaft."

"Mir hat meine Schwester ben Gie nahmen ihn; wollten Gie bas

Schidfal herausforbern?" Gin bofer Blid mar bie Untwort; fie beugte fich nieber auf ihre Rofen. 3ch aber hatte mit meinen tanbelnben Fingern berweil eine feine, weiße Anospe baraus genommen, ber feine Drabt, baran fie befeftigt war, ichnitt bas Stielenbe, und ba, ba fiel mir auch bie Anospe aus ber Sand und

Bruftfalte ihres weißen Rleibchens. Das Unglud war gefchehen! Gluthübergoffen fprang fie auf, ber Straug entfiel ihren Sanben, Die Fauftchen ballten fich, bie Augen wuchfen - ber Mund war ja viel, viel, viel fleiner, fonft mar' ich nicht lebenbig bon ber Stelle getommen, und ihre Gugden ftrampelten auf ben Boben

"Co ift's recht, Fraulein; Ihre Füßchen find aber viel zu tlein, als bag bie Dede burchbrache!" "Gie, Gie, Gie abicheulicher

Menich! "Mein Fraulein, ichelten Gie mich, prügeln Gie mich, ich will gebulbig mein Beficht binhalten. Run find Gie fcon, wie ich Gie noch nie gefeben ha=

"Gie tonnen auch noch lachen? 3ch haffe Gie "

Gin ungiäubiger Blid; aber boch ein Blid. Gi mas, Fraulein, ein Mabchen haß nur ihresgleichen, wenn fie ihr ben Mann wegftibigt hat, ben fie felber wollte. 3mifchen Dann und Frau giebt es feinen Sag. Gie fagen Sag und meinen Liebe. D, wie freuf mich biefer Sag, ich bin Ihnen alfo nicht mehr gleichgiltig! Rommen Gie, wir wollen ein Glas barauf trin-

Gie hatte ben Strauf felber aufgehoben - ich Flegel, ber ich mar hatte bas gang und gar bergeffen, und hielt ibn wie eine Baffe in ber Sanb. Bas gilt bie Bette, in ber nachften Minute haut fie gu! Mit ber anbern Sanb batte fie beim Buden unter bem Schirm feiner Blumen bie Anospe gefaßt und warf fie mir bor bie Guge. Rach Liebe fah bas mahrhaftig nicht aus. Dann briidte fie bie Rofen bor ihre Mugen, und ich glaubte,

nun meinte fie fogar. "Auf ben Rofen ber ichimmernbe Goldtafer" - fuchte ich fie gu berfohnen; mit folch abgebrofchener Schmeichelei . . .!

"3ch bin fein Goldfafer; ich bin ficher nicht 3hr Golbtafer, aber ich will auch fein Difttafer fein "

Beg mar fie! herr Gott, tonnen bie Münchener Mabel fo grob fein! -Das mar am 27. April. Bier Tage barauf feiert bie jauchgenbe Belt ben

bringen die Zeitungen nichts wie Berlobungsanzeigen. D Mond ber Liebe! D Jugenbzeit! Das ging mir im Ropf herum, als ich gegen Mittag nach ber Blumenftrage gu wanberte. 3a, ich muß boch nachsehen, wie es ber Frau Baronin geht. 3ch marb em= pfangen. 3m "guten Bimmer" -- wir hatten noch teine "Salons" - tam mir Emma entgegen. Balb roth, balb bleich war bas liebe Gefichtchen

"Bergeben Gie mir bas boje Bort bon neulich, bitte!"

"Wenn Gie mir Ihr Bandden geben, Fraulein, gur Berfohnung."

"Ja."
"Und nun noch eins, wenn ich bies Bandden auch behalten barf." Gie fah fragenb auf

"Für immer, mein Rinb, für immer; für Beit und Emigfeit!" Gie wollt' es mir entziehen, aber ba

hielt ich bie Sand und fie felber ba= mit und jog fie an meine Bruft Dann bog ich bas gluthüberftromte, beife Befichtchen ein wenig empor :

"Co alfo haffeft Du mich?" "Ach Gott, ich hab' Dich ja schon

lange fo gern gehabt, fo gern Und fie ichmiegte bas Röpfchen an mid, und es ging ein Bittern burch bas füße Figurchen, und als ich fpre= den wollte, prefte fie bas Rinberhanb= den auf meinen Munb

herr Gott, tonnen bie Münchener Mabel fo lieb, fo lieb fein!

Teftament für bie Rag'. 3m Ctabthaufe bon Amiens wurde fürglich unter ber Rubrit "Aufruf an unbefannte Erben" ein Teftament ans gefchlagen, bas eine ichwierige Rechtsfrage ichaffte. Gine alte Bittme ber= machte barin ihrer Rage Cabet=Rouf= fel 300 France Rente. Run gilt eine Rage nicht als juriftifche Berfon und tann beshalb teine Erbichaft antreten. Die nachfolgenben Beftimmungen fegen 100 Fres. für ben Thierargt aus, ber bie Rage behandeln foll, und ebenfo viel für Beschaffung von Mebigin. Der Thierargt tann bas Bermachtnig antreten, alfo mirb Cabet-Rouffel bon ihm behandelt werben ; aber er wirb nicht gefüttert werben, falls nicht etwa ber Gerichtshof in fühner Muslegung ber Beftimmungen Milch und Weißbrob für Mebitamente ertlart. In biefem Falle wurde Cabet-Rouffel 8 Cous jum täglichen Unterhalt haben, was für einen Rater einen leiblichen Bohlftand barftellt.

Frauen - Broteft ber jamm= ung gegen England. - Mus Leipzig ichreibt man: Sier fand eine ben 2000 Frauen besuchte Proteftber= fammlung gegen bie englische Rriegführung in Gubafrita ftatt, Die erfte in Deutschland. Außer Frau Regierungs= Baumeifter Rraufe, Dberlehrerin Frl. Buttner, Frau Direttor Dr. Gaubig und einer Sollanberin, Frau Guber, bie gegen ben Weiber- und Rinbermorb unter bem Burenvolte protestiren, fprach ber frühere beutiche Burentommanbant Bante. ber zwei Monate unter Dewet gefämpft hat. Rach ber Schlacht von Jabanchu, wo ihn fünf englische Rugein trafen, murbe ibm bas gange linte Bein amputirt. Rach bem Beugnig bes englischen Zivilarztes Dr. Daniels mar biefe Amputation nicht nur nicht nöthig, fonbern gerabegu frivol. Die Meuferung bes Oberargtes: "Dem wollen wir bas beforgen, ber foll teinen bon uns mehr tobten!" lagt bas Motiv beutlich ertennen. Die Berfammlung fanbte ein Telegramm an Die beutiche Raiferin, in welchem biefe gebeten wird, fich gu Gunften ber ungludliden Burenfrauen und Rinber zu bermenben. Un Brafibent Rruger murbe telegraphirt: "Gurer Socheblen fenben 2000 beutiche Frauen ehrerbietig Grug. Gie find berfemmelt aus Entruftung über bie britis iche Mighandlung ber Burenfrauen und Rinber, beren Roth fie nach Rraften lindern möchten. Möge Bott bas Schid= fal unferer wehrlofen Stammesgenof= fen, bie in bie Sanbe unbarmbergiger Feinde gefallen find, balb wenden und Ihrem Bolte bie erfehnte Freiheit und ben Frieben ichenten!"

Gin Sausbefiger als Sohlenbewohner ift in Botsbam entbedt worben und gwar in ber Berfon bes 80jährigen Rentiers, früheren Gartne= reibefigers Biefe, Jager-Allee 13. Der Mann, ber ein großes Bermogen hat und Befiger bes Saufes ift, bat fich in feinem Barten eine Soble eingerichtet, in welcher er ohne jebe Bebienung Tag und Racht hauft. Er befaß auch bis bor furger Beit bas Rachbargrundfiud, bas er an bie Unteroffizierschule ver= tauft hat. Die Gebaube auf bem Grunbftud werben jest abgeriffen, wos burch ber alte Conberling in feiner Rube geftort wirb.

- Gin Brobibitionsfieg. Das höchfte Gericht Canaba's hat ent= fchieben, bag bas Probibitionsgefet ber Proving Manitoba verfaffungsgemäß fei. Berfaffungsgemäß-meint bagu ein Bechfelblatt-tann nach bem bermurftelten angelfächfifchen Rechtsin= ftem bie größte Dummbeit fein und als folde wird fich auch biefes Befet ermeis fen; es geftattet bie Bermenbung bon altoholhaltigen Betranten nur gu fatramentalifden, mebiginifden, inbuftriellen und wiffenschaftlichen 3mes den; nicht einmal berichenten barf ber Befiger ein geiftiges Betrant, bas er auf rechtmäßige Beife erworben bat. Die Folge eines folch blobfinnigen Befetes wird fein, bag bie Manitobaer weit mehr Schnaps trinten benn gubor,